

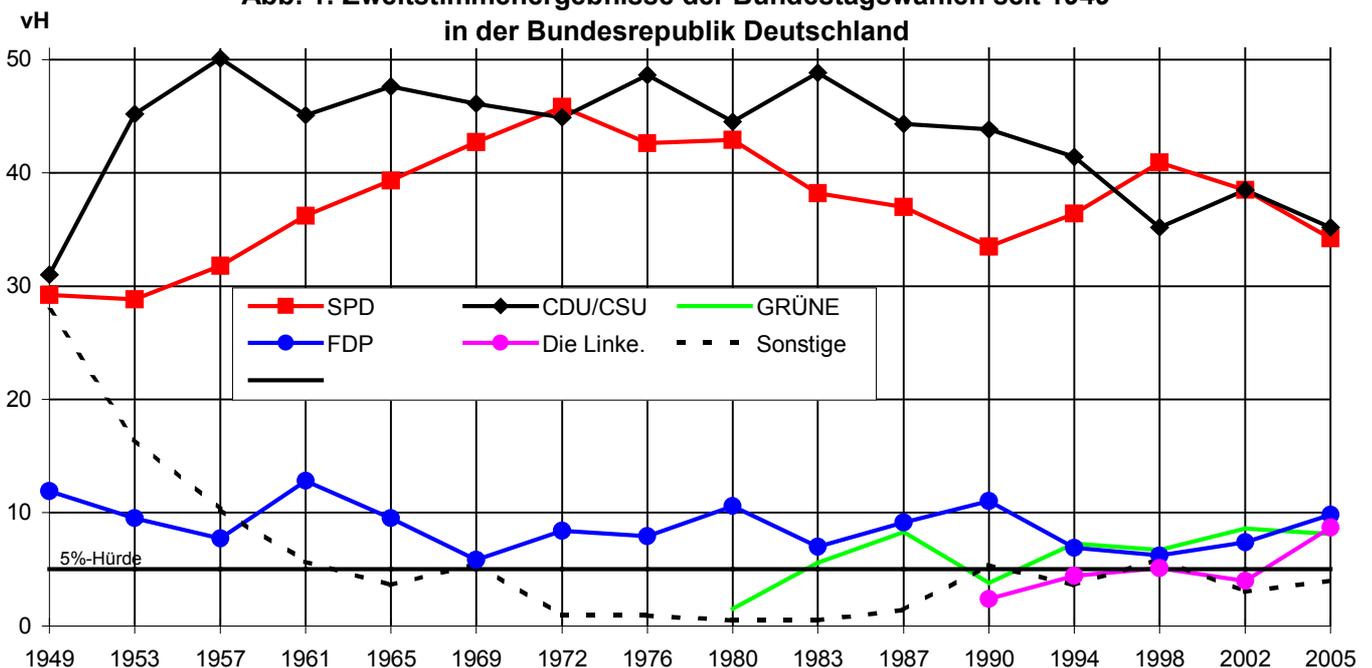


**Mülheimer/innen wählen gegen den Trend:
Die CDU legt leicht zu, während die FDP verliert!
Die SPD verliert deutlicher als im Landesschnitt und
auch stärker als in allen anderen Ruhrgebietsstädten!**

Das endgültige amtliche Ergebnis der Bundestagswahl 2005 steht nun fest, nachdem im Dresdener Wahlkreis 160 am 02.10.2005 die wegen des Todes einer Direktkandidatin notwendige Nachwahl stattgefunden hat. Die Gesamtzahl der Zweitstimmen, die die Parteien in allen Wahlkreisen der Bundesrepublik erhalten, entscheidet über die Zusammensetzung des Deutschen Bundestages.

Bei der Zweitstimmenverteilung gibt es auch diesmal keine klaren Sieger. Die Unionsparteien verlieren - entgegen aller Vorhersagen - gegenüber ihrem letzten Bundestagswahlergebnis 3,3 %-Punkte, sie werden aber mit 35,2 % stärkste Kraft. Etwas größer fallen die Verluste der SPD aus, die nach einem Minus von 4,3 %-Punkten noch auf 34,2 % der Stimmen kommt.

**Abb. 1: Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen seit 1949
in der Bundesrepublik Deutschland**



Als einzige der etablierten Parteien kann die FDP zulegen, die nach einem Plus von 2,4 %-Punkten 9,8 % der Stimmen erhält. Im Kampf um den dritten Platz in der Wählergunst haben die Liberalen damit die Grünen erstmals seit 1990 wieder überholt und auch die neu formierte Linkspartei klar hinter sich gelassen.

Die Grünen verlieren einen halben %-Punkt und fallen mit 8,1 % der Stimmen auch hinter Die Linke., die das PDS-Ergebnis von 2002 um 4,7 %-Punkte verbessert und 8,7 % erreicht, zurück. Die Linke. bleibt in den alten Bundesländern knapp unter der 5-%-Marke, in den neuen Ländern bekommt sie 25,3 % der Stimmen.

Nachdem anhand der Zweitstimmenergebnisse die Verteilung der 598 Parlamentssitze auf die Parteien berechnet worden ist, werden diese nach den Wählerstimmen in den 16 Bundesländern diesen zugeordnet. Zunächst werden die von den Parteivertreter/innen erzielten Direktmandate berücksichtigt. Das Direktmandat erhält jeweils die/derjenige Kandidat/in, die/der in einem Wahlkreis die Mehrheit der Erststimmen auf sich vereinigen kann. Die weiteren Sitze werden aus den Landeslisten der Parteien besetzt. Sollte eine Partei in einem der Länder mehr Direktmandate gewinnen, als dieser Partei nach dem Zweitstimmenanteil im Lande zustehen, bleiben diese als sogenannte Überhangmandate erhalten. Ein Ausgleich der Überhangmandate ist im bundesdeutschen Wahlrecht nicht vorgesehen.

Bei der Bundestagswahl 2005 gewinnen die Kandidat/innen der Unionsparteien in 150 der 299 Wahlkreise die Mehrheit der Erststimmen, in 24 Fällen haben sie dabei die SPD-Bewerber/innen überholt. Den Sozialdemokrat/innen verbleiben noch 145 Direktmandate, sie haben auch einen Wahlkreis an Die Linke. verloren. 3 Direktmandate gewinnt Die Linke., in einem Wahlkreis bestätigt der GRÜNEN-Kandidat die Mehrheit der Erststimmen.

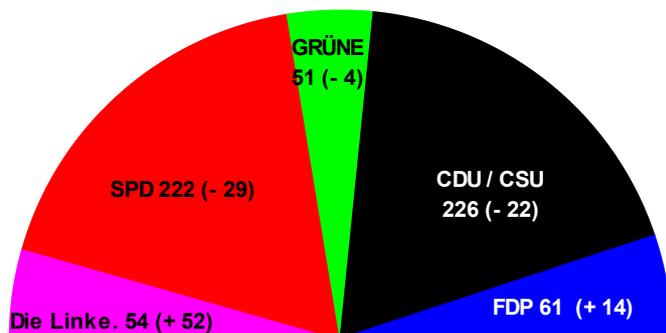
In sechs Bundesländern kommt es zu insgesamt 16 Überhangmandaten, von denen 9 die SPD und 7 die CDU gewinnen.

Auswirkungen der Wahlentscheidung:

Sitzverteilung im neuen Bundestag und Regierungsbildung

Auf der Grundlage des Wahlergebnisses ergibt sich für den 16. Deutschen Bundestag die in der Grafik veranschaulichte Sitzverteilung.

Abb. 2: Sitzverteilung im 16. Deutschen Bundestag



Der 16. Deutsche Bundestag besteht aus 598 Abgeordneten zuzüglich 16 Überhangmandaten, also aus insgesamt 614 Abgeordneten.

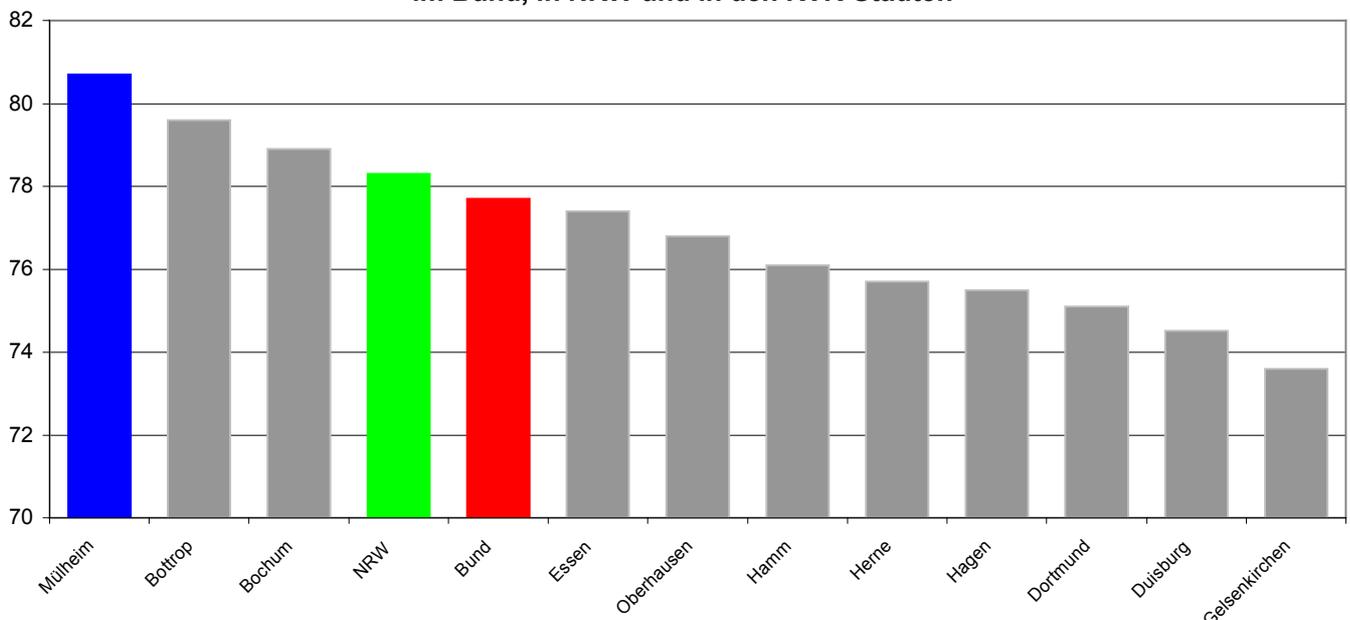
Damit sind die gleichen sechs Parteien im Parlament vertreten wie in allen Bundestagen nach der Wiedervereinigung. Die 180 CDU- und die 46 CSU-Abgeordneten bilden gemeinsam eine Fraktionsgemeinschaft und bilden trotz des Verlustes von 22 Sitzen den größten Block. Die SPD ist nach dem Verlust von 29 Sitzen mit 222 Mandaten fast genauso stark vertreten. Die FDP gewinnt 14 Sitze hinzu und wird mit 61 Abgeordneten wieder stärker als die GRÜNEN, die 4 Sitze verloren haben und 51 Abgeordnete stellen. Die Linke. gewinnt 52 Sitze hinzu und bildet mit 54 Abgeordneten wieder eine Fraktion.

Im Ergebnis heißt das, dass weder Schwarz-Gelb noch Rot-Grün gemeinsam über die Mehrheit der Sitze verfügen. Beide großen Parteien brauchen die Unterstützung von zwei der kleineren Fraktionen zur Regierungsbildung, sofern sie sich nicht auf die Zusammenarbeit in einer Großen Koalition verständigen. Entsprechende Verhandlungen laufen zur Zeit, so das noch nicht feststeht, welche neue Regierung gebildet werden kann und wer diese dann als Bundeskanzler/in anführt.

Das Mülheimer Ergebnis im Vergleich mit dem Bundesergebnis und die Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen

Die Entwicklung der Parteienergebnisse in Mülheim weicht bei der Bundestagswahl 2005 relativ stark von den überörtlichen Trends ab, was darauf hinweist, dass die Entscheidung bei dieser Wahl nicht allein vom allgemeinen politischen Klima im Bund, sondern auch von den Positionierungen der regionalen/lokalen Parteigliederungen bestimmt war. Da sich die Ergebnisse in den Bundesländern teilweise sehr unterschiedlich entwickelt haben, muss beim Vergleich auch das Ergebnis in Nordrhein-Westfalen berücksichtigt werden. Daneben ist der Blick auf das Landtagswahlergebnis im Mai diesen Jahres aufschlussreich. Die Vergleiche basieren allein auf den Zweitstimmenergebnissen, da die Abgabe der Erststimme sehr viel stärker von den Persönlichkeiten der unterschiedlichen Wahlkreiskandidat/innen beeinflusst sein dürfte.

Abb. 3: Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2005 im Bund, in NRW und in den RVR-Städten

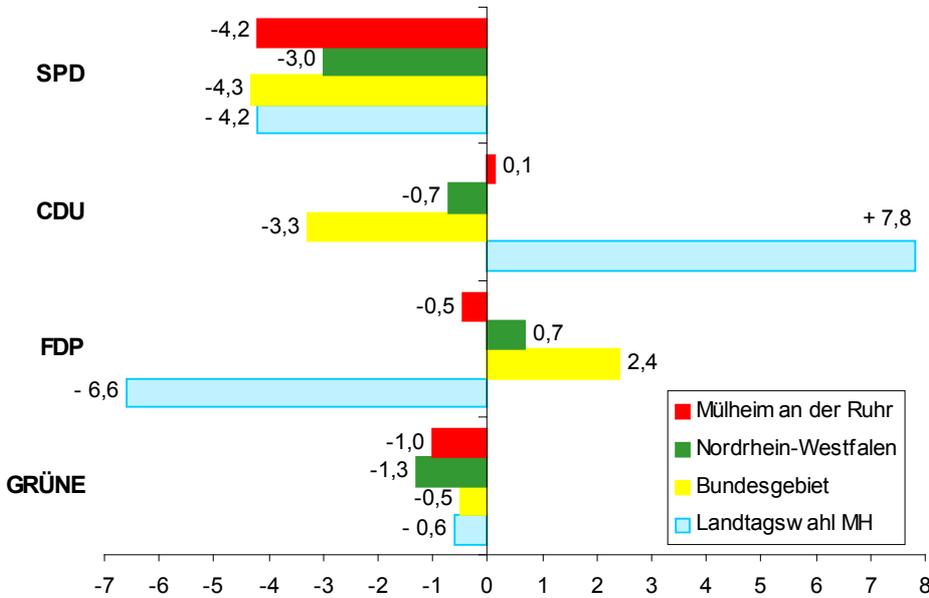


Bereits die Beteiligung liegt in Mülheim über der in den Nachbarstädten und in der gesamten Bundesrepublik. Unter den kreisfreien Städten des Regionalverbandes Ruhr (RVR) belegt Mülheim an der Ruhr mit einer Beteiligung von 80,7 % wieder einmal die Spitzenposition. Der Rückgang seit 2002 fällt mit - 1,3 %-Punkten ähnlich aus wie im Bund (- 1,4 %-Punkte), aber günstiger als im Landesdurchschnitt (- 2,0 %-Punkte). In den Nachbarstädten ist die Beteiligung in Duisburg um deutliche 1,9 %-Punkte gesunken, während Essen (- 0,5 %-Punkte) und Oberhausen (- 0,4 %-Punkte) etwas moderatere Verluste aufweisen.

Die Parteienergebnisse variieren noch stärker zwischen Mülheim an der Ruhr und Land und Bund, wobei der %-Anteil der beiden großen Parteien in Nordrhein-Westfalen immer zwischen dem Mülheimer und dem Bundesergebnis liegt. Im Vergleich mit den benachbarten

Wahlkreise, die sehr unterschiedlich strukturiert sind, zeigen sich sowohl Gemeinsamkeiten wie auch Differenzen.

Abb. 4: Vergleich der Parteientwicklungen gegenüber 2002 in Stadt, Land und Bund



Die Sozialdemokraten schneiden in Mülheim an der Ruhr um 12,4 %-Punkte besser ab, als im Bund. Das Landesergebnis liegt um 5,8 %-Punkte unter dem Mülheimer Zweitstimmenanteil. Der Verlust der SPD fällt aber diesmal in Mülheim mit - 4,2 %-Punkten nicht nur höher aus als im Land (- 3,0 %-Punkte) sondern auch höher als in allen anderen kreisfreien Städte im RVR.

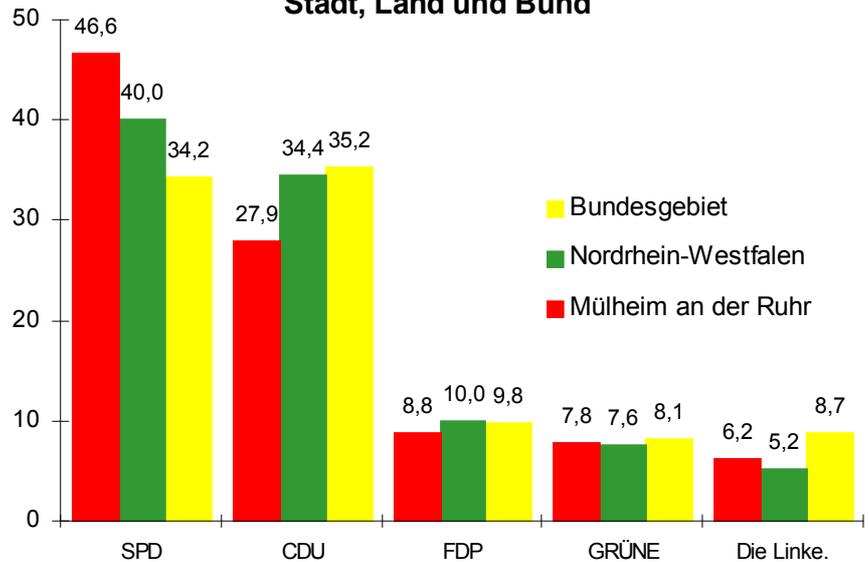
Der Mülheimer SPD-Verlust entspricht dem

bei der Landtagswahl im Mai, wohingegen die Landes-SPD bei dieser Bundestagswahl weniger stark verloren hat als bei der Landtagswahl (-5,7 %-Punkte).

Die Union liegt in Mülheim zwar um 7,3 %-Punkte unter dem Bundesergebnis, aber nur noch um 0,8 %-Punkte unter ihrem Landesschnitt. Der leichte Gewinn der lokalen CDU (+ 0,1 %-Punkte) steht im Gegensatz zu den Verlusten in Land (- 0,7 %-Punkte) und Bund (-3,3 %-Punkte). In keiner anderen Stadt des Ruhrgebietes verbessert die CDU ihren Zweitstimmenanteil.

Die Mülheimer CDU legt allerdings bei weitem nicht so stark zu, wie bei der Landtagswahl im Mai, als sie ihr Ergebnis um 7,8 %-Punkte verbessern konnte.

Abb. 5: Zweitstimmenanteil der Parteien 2005 in Stadt, Land und Bund



Der Zweitstimmen-Anteil der FDP fällt in Mülheim an der Ruhr diesmal unter das Landes- und Bundesergebnis, bleibt aber höher als in allen anderen Ruhrgebietsstädten. Der Verlust der Mülheimer Liberalen entspricht mit - 0,5 %-Punkten genau dem Durchschnitt in den RVR-Städten, während die FDP im Land und noch stärker im Bund zulegt. In den benachbarten Wahlkreisen schneiden die Liberalen in Mettmann II (mit Ratingen) und im südlichen Essener Wahlkreis 121 nach Zugewinnen besser ab als in der Stadt Mülheim an der Ruhr.

Verglichen mit dem Einbruch bei der Landtagswahl im Mai, als die Mülheimer FDP 6,6 %-Punkte abgeben musste, wirken die Mülheimer Liberalen aber durchaus erholt.

Die GRÜNEN kommen wieder in Mülheim, in Nordrhein-Westfalen und im Bund auf ähnliche Stimmenanteile. Ihr Verlust fällt mit - 1,0 %-Punkten doppelt so hoch aus wie im Bund, aber etwas geringer als im Land (-1,3 %-Punkte). Die GRÜNEN haben in allen kreisfreien Städten des Ruhrgebietes verloren.

Die neu formierte Die Linke. liegt in Mülheim an der Ruhr um 1,0 %-Punkte über ihrem Landesergebnis; im Bund schneidet sie aufgrund der Stärke in den ostdeutschen Ländern noch deutlich besser ab (+ 2,5 %-Punkte). Der Zugewinn gegenüber dem PDS-Ergebnis von 2002 liegt mit einem Plus von 4,9 %-Punkten über den Entwicklungen in Land (+ 4,0 %-Punkte) und Bund (+ 4,7 %-Punkte).

Eine letzte Kurzanalyse zur Bundestagswahl 2005 wird die Auswertung der kleinräumigen Ergebnisse in den 26 Mülheimer Kommunalwahlbezirken und in den 124 Urnenwahlbezirken zum Inhalt haben.

Mülheim an der Ruhr, den 07.10.2005

Bisher zur Bundestagswahl veröffentlicht:

- Nr. 1 Vor der Bundestagswahl 2005
- Nr. 2 Schnellinformation aus der Wahlnacht: Ergebnisse der Bundestagswahl 2005
- Nr. 3 Vergleich Brief- u. Urnenwahl / Wahlbeteiligung nach Alter u. Geschlecht
- Nr. 4 Repräsentative Wahlstatistik: Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht
- Nr. 5 Repräsentative Wahlstatistik: Stimmensplitting